

„Aber Herr von Brandt, was versteht denn so ein Kind von solchen Sachen! Es weiß doch nichts von arm und reich! Wie können Sie das süße Geschöpfchen nur so böse anfahren!“

„Man muß es ihr frühe zum Bewußtsein bringen, daß sie nichts zu hoffen hat im Leben. Ein armes Mädchen muß bescheiden sein in seinen Wünschen. Ich will ihr das klar machen, ehe es zu spät ist, — sonst stellt sie die Anforderungen wie ihre — —“

Er hielt plötzlich inne, als hätte er schon zu viel gesagt. Maja schien diesen Ton bereits zu kennen; sie entgegnete nichts. Dann hob sie Lilly mit einer raschen Bewegung auf und setzte sie in den Wagen. Die Kleine lachte schon wieder und klatschte in die Hände, während noch die Tränen über ihre runden Wächchen liefen.

Mit finstler gerunzelter Stirn schaute Herr v. Brandt diesem Beginnen zu. Schweigend schritt er neben seiner jungen Begleiterin her, die, Lillys Händchen festhaltend, nur mit einem leichten Schnalzen der Zunge die Pferde antrieb, während sich der alte Fritz in ehrerbietiger Entfernung hielt. Herr v. Brandt hatte den Hut abgenommen. Er trocknete sich die Stirn mit einem seidenen Tuche; sein Gesicht wollte sich nicht aufhehlen, nur von Zeit zu Zeit flog ein rascher Blick über das liebliche Antlitz Majas, die ihre ganze Aufmerksamkeit dem Kinde zuwandte.

„Ich bin ein schlachter Gesellschafter,“ begann er endlich, „der Ihnen die Güte und Liebe, die Sie meinem Kinde entgegenbringen, wenig dankt. Aber es gibt Stunden, wo man das Leben nur als eine Qual betrachtet, — Stunden, wo man sein verfehltes Dasein von sich werfen möchte! — Wäre das Kind nicht, — wer weiß, was dann geschähe, — ich hätte vielleicht längst ein Ende gemacht — Gott verzeihe mir die sündigen Gedanken!“

Den letzten Satz hatte er nur gemurmelt, aber Maja hatte ihn doch verstanden.

„Am Gotteswillen,“ brach sie erschrocken aus und in ihren Augen lag so viel ehrliche Angst, daß der Mann an ihrer Seite unwillkürlich einen Augenblick stehen blieb und sie halb ungläubig ansah.

„Ohne es selbst zu wissen, dämpfte er den Ton bei der Frage: „Und wenn ich es täte, wer fragte wohl darnach? Das Kind? Es versteht wohl kaum, was der Tod bedeutet, — Kinder vergessen schnell, — und sonst habe ich niemand auf der Welt, der um mich trauern würde, — nein, — niemand,“ fügte er ganz laut hinzu, als Maja den vorwurfsvollen Blick zu ihm erhob.

„Sie sollen nicht immer so hoffnungslos und so voll Bitterkeit sein,“ sagte sie leise, „es können doch auch für Sie wieder Tage kommen, die das Glück mitbringen.“

Er lachte höhnisch auf.

„Für mich, Fräulein Maja? Für mich? Sie glauben wohl selbst nicht, was Sie sagen! Woher sollte mir das Glück kommen: Was bin ich denn? Nichts — rein nichts! Ein verabschiedeter Offizier, den man einfach beiseite schob, weil — nun weil — doch das gehört nicht hierher,“ unterbrach er sich jäh.

„Aber glauben Sie mir, es tut mir weh, wenn man seinen Beruf geliebt hat, wie ich, wenn man die Kraft in sich fühlt, etwas leisten zu können, wenn man so gern arbeiten möchte und doch nicht kann, weil einem die Hände gebunden sind. Man hat mich fortgeschickt, obgleich nicht der leiseste Schatten einer unehrenhaften Tat auf mich fallen konnte. Ich war Soldat mit Leib und Seele und als ich einfiel, daß mir nichts weiter übrig blieb, als den Rod des Kaisers auszuziehen, — da war für mich die bitterste Stunde meines Lebens gekommen! Da stichtete ich mich mit meinem Kinde hierher in die stille Einsamkeit. Von aller Welt zog ich mich scheinbar zurück. Aber arbeiten mußte ich etwas, sollte ich nicht zu Grunde gehen. Die

Kameraden rühmten einst mein großes schriftstellerisches Talent. So griff ich denn zur Feder. Halbe Nächte lang saß ich einsam und verlassen an meinem Schreibtisch; ich vergaß Essen und Trinken, ich vernachlässigte mein Kind, wurde ungeduldig und nervös, wenn es nur ins Zimmer trat, und vertröstete es stets auf später, wenn es seine Händchen unter meinen Arm schob, um mich mit hinauszunehmen aus der dampfen Stube. Frühling und Sommer vergingen mir so und nun, wo ich die Früchte der angestrengten Arbeit einheimischen wollte, wo ich hoffte, ein gutes Honorar zu erhalten, — nun schickte man mir heute statt dessen mein Werk zurück mit der einfachen Bemerkung: „Ungeeignet!“ O, wenn Sie wüßten, was ich da empfand! Soll man da nicht mutlos werden? Ich fühle nicht die Kraft in mir, ein neues Werk zu beginnen, bevor das erste nicht untergebracht ist. Man kann mein Geschreibsel ja nicht brauchen, und ich — ich habe doch mein bestes getan!“ fügte er in bitterem Tone an.

„Sie müssen eben versuchen, das Werk anderswohin zu verkaufen, gewiß gefällt es einem andern besser“, tröstete Maja freundlich.

Er schüttelte trübe den Kopf.

„Ich habe nicht den Mut dazu — und dann, begreifen Sie denn nicht, — ich — kann nicht so lange warten! Freilich, wie sollten Sie, die in Reichtum und Ueberfluß aufgewachsene Tochter eines Millionärs, der jeder Wunsch erfüllt wird, ehe er noch ausgesprochen wird, — wie sollten Sie ahnen können, wie mir zu Mute ist!“ rief Herr v. Brandt leidenschaftlich. „Sie sind überhaupt noch viel zu jung, um das zu verstehen und ich weiß nicht, wie ich dazu komme, Ihnen — gerade Ihnen das alles zu erzählen! — Ich wollte mich rechtfertigen! — Und andererseits, — jemand muß man doch haben, dem man sein Herz ausschütten kann. Ich bin ja immer so allein! Mit meiner alten Wirtschafterin mag ich vergleichen nicht besprechen und das Kind — ist viel zu klein, um meine Sorgen und Leiden zu begreifen. Sie dagegen, — Sie bewiesen mir und der Kleinen schon vom ersten Tage an, als wir uns begegneten, so viel Interesse und warme Teilnahme, daß ich ganz gegen meine sonstige Art sogleich Vertrauen zu Ihnen setzte. Ich wundere mich eigentlich über mich selbst, daß ich es tat. Sie werden wohl manchmal lächeln über mich, daß ich so offen zu Ihnen spreche, — ja, leugnen Sie es nicht!“ fuhr er rasch fort, als Maja eine abwehrende Handbewegung machte, „wie sollte es auch anders sein! Aber daß ich mich so rasch an Sie anlehnte, daran ist wohl meistens Lilly schuld. Ohne sie wären wir sicher stets fremd, höchstens mit einem kühlen Gruß aneinander vorbei gegangen; aber die lebhafteste kleine Vermittlerin schnell die Bekanntschaft. Und jetzt ist das Mädchen kaum mehr zu halten. Den ganzen Tag fragt sie mich nach Ihnen. Kommt Tante Maja heute? Darf ich zu ihr? Wollen wir ihr entgegen gehen? So quält sie immerfort, bis sie bei Ihnen ist. Ich kann nicht anders, ich muß ihr nachgeben, um nur endlich Ruhe zu haben.“

(Fortsetzung folgt.)

10 Konten. Zinsbar angelegt wurden 7000 Mark. Die Gesamteinnahme betrug 36425 Mk. 14 Pf., die Gesamtausgabe 34018 Mk. 62 Pf. und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 2625 Mk. 85 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Mai belief sich auf 70663 Mk. 09 Pf.

**Reichenbrand.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Mai ds. Js. 81 Einzahlungen im Betrage von 14582 Mark 45 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 28 Rückzahlungen im Betrage von 8362 Mk. 16 Pf. Eröffnet wurden 26 neue Konten. Die Gesamteinnahme betrug 34388 Mk. 31 Pf., die Gesamtausgabe 33990 Mk. 07 Pf., und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 398 Mk. 24 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Mai belief sich auf 68378 Mk. 38 Pf.

**Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 29. Mai bis 5. Juni 1908.**

**Geburten:** Dem Kaufmann Richard Georg Hahn 1 Mädchen; dem Mühlengutsbesitzer Hugo Bruno Hörsch 1 Knabe.

**Aufgebote:** Der Bäckereimeister Ernst Bruno Dertel in Seithalm mit Elisabeth Gertrud Martha Jahn in Reichenbrand; der Schlosser Paul Emil Hilbert in Siegmars mit Frieda Helene Hofmann in Reichenbrand.

**Eheschließungen:** Der Handlungsgehilfe Franz Richard Frisliche in Rabenstein mit Agnes Helene Friedrich in Reichenbrand; der Eisendreher Ernst Emil Kuboldy mit Emma Klara Irmscher, beide in Reichenbrand.

**Sterbefälle:** Dem Wöbber Emil Hermann Fiohr 1 Tochter, 1 Monat alt.

**Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 29. Mai bis 4. Juni 1908.**

**Geburten:** 1 Tochter dem Maurer Johann Ringl.

**Aufgebote:** Der Strumpfwirker Rudolph Oskar Beyold in Reichenbrand mit Alma Frieda Stopp in Siegmars.

**Nachrichten des Königl. Standesamtes zu Neustadt vom 29. Mai bis 5. Juni 1908.**

**Geburten:** Dem Aermacher Richard Hermann Jüner, 1 Tochter. Dem Handelsgärtner Karl Otto Lohse, 1 Sohn. Dem Holzgeschäftsinhaber Carl Wilhelm Hugo Reimann, 1 Tochter. Dem Gemeindeführer Hermann Willy Barth, 1 Sohn.

**Aufgebote:** Der Tischschmied Paul Hermann Arnold in Chemnitz-Kappel mit der Republikanerin Alma Martha Brüder in Neustadt. Der Handelsgärtner Carl Heinrich Uhlmann in Neustadt mit der Wirtschafterin Louise Martha Hennig geb. Wötiger in Neustadt.

**Sterbefälle:** Der Strumpfwirkermeister Ferdinand Hugo Hiller, 57 Jahre 10 Monate 4 Tage.

**Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 29. Mai bis 5. Juni 1908.**

**Geburten:** In Rabenstein: 1 Sohn dem Hand Schuhmacher Georg Arthur Fester, dem Maschinenfabrikanten Adolph Hugo Heidler, und 1 Tochter dem Hand Schuhmacher Richard Hugo Lohse. In Kottluff: 1 Sohn dem anst. Schlosser Max Friedrich Schrap, dem Materialist Paul Gustav Richter, und 1 Tochter dem Schlosser Max Emil Heinig.

**Aufgebote:** der anst. Zimmermann Friedrich Hermann Lämmel in Gröna mit Emma Auguste Kölle in Rabenstein. Der Geschäftsführer Paul Max Claus in Dorfschellenberg mit Anna Frieda Zimmermann in Rabenstein.

**Sterbefälle:** 1 Sohn dem Tischler Karl August Schubert, 5 Monate alt, 1 Tochter dem Gutsopachter Bruno Julius Zeitler 13 Wochen alt, und dem Hand Schuhmacher Ernst Emil Böbel 11 Monate alt, sämtlich in Rabenstein.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Parochie Reichenbrand.**

Am 1. Pfingstfeiertag d. 7. Juni 1908, vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Beichte 8 Uhr. Kollekte für den Allgemeinen Kirchenfonds.

Am 2. Pfingstfeiertag d. 8. Juni 1908, vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für den Allgemeinen Kirchenfonds.

**Parochie Rabenstein.**

1. Pfingstfeiertag: 1/9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst. Montag: 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Festfingergottesdienst.

Chorgefang zum 1. Pfingstfeiertage: „Die Liebe Gottes ist ausgegossen“, Motette v. Gust. Flügel.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Gratulationen und Geschenke sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Reichenbrand, am 31. Mai 1908.

Emil Rudolph und Frau  
geb. Irmscher.

Buchbinderei und Papierhandlung  
von  
**Willy Winkler,**  
Rabenstein,  
empfiehlt sich zum Anfertigen aller Buchebände, als Einbänden von Zeitschriften, Herstellung von Geschäftsbüchern, sowie zum Einrahmen von Bildern zu billigen Preisen.  
Reiche Auswahl in Ansichtskarten,  
Hochzeits-, Geburtstags-, Verlobungs- und Trauerkarten.  
Lager aller vorschriftsmässigen Schulartikeln.  
Schreibpapiere, Kontobücher u. s. w.

**Garten**  
zu mieten gesucht in Siegmars oder Reichenbrand. Off. u. W. M. 150 in die Exped. d. Bl. erbeten.  
**Sonnige Halb-Stage**  
per 1. Juli oder später zu vermieten.  
Max Hofmann,  
Rabenstein, neben Carolabad.  
**Kindewagen zu verkaufen**  
Rabenstein, Reichenbrandstr. 33 0 part.

Räder-Waschmaschinen,  
Dampf-Waschmaschinen,  
Schaukel-Badewannen  
mit Schweineirichtung,  
Wringmasch.-Ersatzwalzen,  
elektr. Taschenlampen  
in en detail und en gros.  
**A. Thiem, Kottluff.**

**Rössler & Ladendorff, Chemnitz**  
vorm. Emil Pässler Nachf.  
Filiale Reichenbrand.  
Nadelfabrik  
für Strick- und Wirkmaschinen aller Systeme,  
sowie Fadenschläuche und Schlauchhalter.

**Cognac**  
in allen Preislagen,  
**ff. Samos** Mk. 1,30  
**ff. Malaga** Mk. 1,50  
pr. Flasche oder à Liter  
empfiehlt im Einzel-Verkauf  
Aktiengesellschaft  
**Deutsche Cognacbrennerei**  
vormals Gruner & Comp.  
SIEGMAR.

**Eine Wohnung**  
in Siegmars, bessere Lage, per 1. Juli zu mieten gesucht. Preis 350—400 Mk. Off. unter H. W. in die Exped. d. Bl.  
**Ein Freilauf-Rad,**  
Marke Regir, billig zu verkaufen.  
K. Lohm, Siegmars, Kaufmannstr. 5.

**2 schöne Wohnungen**  
werden per 1. Juli mietfrei Amalienstr. 4/6. Näheres bei Herrn Klipping, Siegmars.  
**Stube, Küche und Alkoven**  
im Preise von 130 bis 150 Mark suchen kinderlose Leute pr. 1. Oktober in Reichenbrand. Off. an Friseur Weber.



**Zur Frühjahrsjaison**  
bringe mein  
**Lager in Schuhwaren**  
aller Art  
in nur besten Fabrikkaten zu soliden Preisen  
in empfehlende Erinnerung.  
**Johann Grauzer,**  
Rabenstein.

Damen- und Mädchen-  
**Hüte**  
empfiehlt in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen  
Buchgeschäft  
**L. Grosser,**  
Siegmars.  
Ein Posten  
rot und blau seidene Kinderhüte  
Stück 1 Mk. und 1,50 Mk.

**Gardinen werden geipannt**  
Siegmars, Hermannstraße 6.